

Den Fokus auf das Fundament gelegt

Olten Am diesjährigen Anlass Forum Strasse drehte sich alles rund um Fundationsschichten. Eine Vielzahl an Referaten beleuchtete das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven

Kürzlich fand bereits zum 10. Mal das Forum Strasse in Olten statt. Der Gründer Christian Angst (IMP Bautest AG, Oberbuchsitzen) freute sich, die über 400 Teilnehmer aus der ganzen Schweiz und dem nahem Ausland begrüßen zu dürfen. Der Tradition des Anlasses entsprechend fokussierte sich die Tagung auf ein einzelnes Thema und öffnete durch Referenten aus dem Ausland den Blick über die Landesgrenzen. Das diesjährige Thema «Fundationsschichten» mag auf den ersten Blick als wenig ergiebig erscheinen, doch die Vielfalt der Bauverfahren sowie die gestiegenen Qualitätsanforderungen boten Gewähr für eine rege Diskussion.

Der Oltner Stadtpräsident Martin Wey freute sich, dass ein derart bedeutungsvoller Anlass in seiner Stadt zu Hause ist und hiess die Teilnehmer herzlich willkommen. Auf das Tagungsthema anspielend meinte er, der Politik stünde es auch gut an sich vermehrt mit den Problemen im Fundament der Gesellschaft, also den Fundationsschichten und weniger mit der Politur an der Oberfläche zu beschäftigen.

Plädoyer für Baustoffrecycling

Professor Andreas Grossmann (Fachhochschule Konstanz) zeigte zur Einführung in das Thema die Bedeutung der Fundationsschichten hinsichtlich der Nutzungsdauer einer Strasse auf. Selbst bei einem üblichen, ungebundenen «Kieskoffer» können Qualitätsunterschiede die Nutzungsdauer einer Strasse um bis zu einem Drittel verlängern beziehungsweise verkürzen. Entgegen dieser Erkenntnis herrscht auf Baustellen leider oft die Meinung, die Qualität müsse nach oben zunehmen.

Gerhard Christen (Tiefbauamt Kanton Zürich) erläuterte die Schweizer- und Euro-Normen und machte auf neue Regelungen aufmerksam. Zudem zeigte er auf, wie der Kanton Zürich die Qualitätsanforderungen an Fundationsschichten durchsetzen will. Die Frage, ob die heutigen Normen umsetzbar seien, beantwortete er mit einem klaren «Ja».

Hansruedi Eberhard (Eberhard Bau AG, Zürich), der Mann aus der Praxis, überzeugte mit seinen Ausführungen zu den Möglichkeiten des Baustoffrecyclings. «Urban Mining», vom Rückbau zum hochwertigen Baustoff wird in seinen Unternehmungen täglich umgesetzt, meinte Eberhard. Er ist derart von den Vorteilen der Recycling-Baustoffe überzeugt, dass er seinen Vortrag mit der provokativen Forderung abschloss, dass Primärkies für Fundationsschichten verboten werden sollte.

Frankreich und Deutschland

Den Blick nach Westen öffnete Gilles Lacassy (Zuständig für das Nationalstrassennetz Südwest Frankreich, Bordeaux). Ungebundene Fundationsschichten sind in Frankreich die häufigste Bauweise. Im Unterschied zur Schweiz wird in Frankreich dem Wassergehalt eine höhere Bedeutung beigemessen. Interessant waren auch die prüftechnischen Möglichkeiten, welche in Frankreich angewendet werden, um den Baustoff einerseits, wie auch die fertig eingebaute Schicht andererseits zu untersuchen.

Heiner Wollmann (Baustoffprüfgesellschaft Stuttgart) erläuterte die Verordnungen und das Deutsche Zulassungsverfahren für Baustoffe. Mit der baldigen Einführung des CE-Zeichens,

auch für Kiessande, wird sich allerdings einiges ändern. Obwohl Frankreich weltweit als führend in der Anwendung von Bitumenemulsionen gilt, setzen sich kaltgebundene, bituminöse Asphaltsschichten auch in Frankreich nicht so recht durch; deren Marktanteil beträgt knapp 4 Prozent, wie Vincent Gaudefroy (Ifsttar Nantes) erläuterte. Die emulsionsgebundenen Fundationsschichten hingegen würden bei Strassen mit wenig Verkehr sehr häufig verwendet. Der (leichte) Verkehr kann diese Fundationsschicht sofort befahren, der Einbau der weiteren Schichten des Strassenoberbaus erfolgt frühestens vier bis sechs Wochen später. Das Erreichen der Endfestigkeiten dauert bei emulsionsgebundenen Schichten länger, wie durch Messungen mit dem Falling Weight Deflectometer FWD nachgewiesen werden konnte. Da das regionale Strassennetz sehr gross ist, spielt diese Bauweise - im Schatten der Autobahnen - eine bedeutende Rolle.

Spezielle Technologie vorgestellt

Nach der Mittagspause erheiterte Nils Althaus, Liedermacher, Kabarettist und Schauspieler die Anwesenden mit einigen pointierten Darbietungen und erleichterte somit den Wiedereinstieg nach der Pause.

Die Schaumbitumenttechnologie wird in Holland sehr oft angewendet, insbesondere in Kombination mit herkömmlichem Heissmischgut, wie Derk Goos (Wegenbouwservice, Etten-Leur) aufzeigte. Insbesondere zur Immobilisierung von teerhaltigem Mischgut eigne sich das Verfahren hervorragend. Er lobte vor allem die Unabhängigkeit von der Witterung



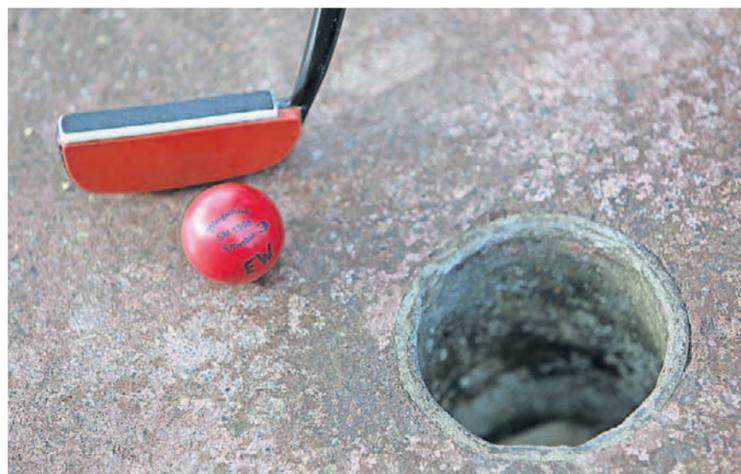
Christian Angst (IMP Bautest AG, Oberbuchsitzen) in der Fragerunde.

ZVG

und die Möglichkeit, Schaumbitumen-Asphalt auf Vorrat herzustellen und bis zu vier Wochen vor der Anwendung zu lagern. Auf den holländischen Deichen sei die grosse Flexibilität der Schaum-Bitumen-Fundationsschichten sehr willkommen, da dort oft grössere Setzungen auftreten, welche diese Bauweise rissfrei aufnehmen könne.

Die dritte Generation der Heissmisch-Fundationsschicht heisst Heissmisch-Fundationsschicht NT (Niedertemperatur Asphalt), meinte Bernhard Hirschi (Belaglieferwerk Rubigen) und gab einen Einblick in die Produktion hochwertiger Fundationsschichten mit einem hohen Anteil an

Recyclingmaterial. Dank der niedrigeren Aufbereitungstemperatur könne - im Vergleich zur herkömmlichen Technologie - bis zu 2 kg Co² pro Tonne Mischgut eingespart werden; selbstverständlich ohne Qualitätseinbusse. Zum Abschluss erläuterte Nathalie Balfroid (Febelcem, Bruxelles) unterschiedliche Möglichkeiten Fundationsschichten mit Zement zu binden. Da in der Schweiz in der Regel nur eine Bauweise angewendet wird, war es interessant auch andere Verfahren kennen zu lernen. Vor allem auf wenig tragfähigem Untergrund bietet die Plattenwirkung der zementgebundenen Fundationsschicht grosse Vorteile. (MGT)



Saisoneröffnung Minigolfanlage 2015: Am 3. April ist es so weit.

ZVG

Nun heisst es wieder: «Einlochen bitte!»

Olten Die Minigolfanlage Kleinholz startet am Karfreitag, 3. April, in die neue Saison

Die Sportpark Olten AG freut sich, den bevorstehenden Start der Doppel-Minigolfanlage Olten in die Saison 2015 ankündigen zu dürfen. Die beliebte Freizeitstätte und das dazugehörige Bistro im Oltner Kleinholz stehen der Bevölkerung ab Karfreitag, 3. April, zur Verfügung. Der Start in die Saison 2015 erfolgt am Karfreitag, 3. April, ab 13.30 Uhr. Über die Ostertage ist die Anlage täglich, jeweils von 13.30 Uhr bis 19 Uhr in Betrieb.

Sodann gelten im April folgende Standardöffnungszeiten: Montag und Mittwoch bis Samstag jeweils 13.30-18.00 Uhr; Sonn- und Feiertage 13.30-19.00 Uhr. Am Dienstag bleibt die Anlage geschlossen. Es ist zu beachten, dass die Anlage bei schlechtem Wetter geschlossen bleibt. Informationen zu den

Öffnungszeiten ab Mai 2015 und weitere finden sich ab April 2015 auf der Homepage der Sportpark Olten AG (www.sportpark-olten.ch) oder beim Eingang zur Minigolfanlage.

Weiterhin unverändert gelten die günstigen Eintrittspreise:

- Erwachsene bezahlen 7 Franken pro Runde und Person
- Kinder bis 16 Jahre: 4 Franken pro Runde und Person

Dank einer Übereinkunft mit der Besitzerin der Anlage wird diese in den Jahren 2015 und 2016 probeweise durch die Sportpark Olten AG betrieben. Die Sportpark Olten AG und das Bistroteam unter der bewährten Leitung von Verena Lutz freuen sich auf zahlreiche Besuche auf der Doppel-Minigolfanlage Kleinholz Olten. (MGT)

Die Situation ist nach wie vor kritisch

Olten Die Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft erörterte an ihrer Generalversammlung die Lage von Tibetern

Die Abkürzung GSTF steht für «Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft». Sie steht aber auch für «Gemeinsam.Stark.Für.Tibet». Dass diese Worte auch heute wichtiger denn je sind, wurde am Samstag in der Schützi mehrere Male erwähnt. Die GSTF traf sich nämlich zur jährlichen Generalversammlung. Dolma Knell, die seit Jahren in Olten wohnt, sitzt im Vorstand der Gesellschaft.

Zu Beginn richtete Stadtpräsident Martin Wey die Grussworte des Stadtrates an die Versammlung. Die Arbeit der Gesellschaft sei sehr wertvoll und er bedanke sich dafür. Der Repräsentant seiner Heiligkeit des Dalai Lamas, Ngodup Dorjee, wies darauf hin, dass die Situation nach wie vor sehr kritisch sei. Unterdrückung sei an der Tagesordnung. Er sei aber überzeugt, dass es die Tibeter mit internationaler Unterstützung schaffen würden, sich Gehör zu verschaffen.

Vor der eigentlichen Generalversammlung sprach auch Golok Jigmy Gyatso, der heute in Rikon wohnt, zur Versammlung. Der Mönch wurde 2012 aus chinesischer Gefangenschaft entlassen und seine Flucht dauerte weit über ein Jahr. Er habe nicht damit gerechnet, hier sprechen zu dürfen. Es sei schön, dass in der Schweiz Redefreiheit herrsche, sagte er. Etwas, wovon im Tibet nur geträumt werden kann. Auch Präsident Ulrich Soltermann ging bei der Generalversammlung auf die Situation der Tibeter ein. Er erwähnte das zwischen der Schweiz und China unterzeichnete Freihandelsabkommen, in dem die Menschenrechte mit keinem Wort erwähnt werden. Befremdet zeigte er sich über die Forderung des Bundesverwaltungsgerichts, Syrer, die an Demonstrationen teilgenommen haben, ohne weiteres aufzunehmen. Er wolle

keineswegs werten, diese hätten die Hilfe sicher verdient. Aber tibetische Menschen würden ebenso verfolgt, würden aber in die Illegalität getrieben, da ihnen das Asyl nicht gewährt werde. Somit drohe ihnen das Schicksal als «Sans-Papiers». Dem Thema Tibet fehle es an Aktualität. Die Medien würden kaum kritische Fragen stellen, die Wirtschaftsmacht sei wohl zu wichtig. Nichtsdestotrotz werde man weiter kämpfen und alle politischen Kontakte pflegen, betonte er.

Vater und Tochter auf der Flucht

Nach der Versammlung wurden tibetische Tänze und Gesänge dargeboten. In Olten besteht seit fünf Jahren eine tibetische Schule. Dies ist nur möglich dank der Unterstützung durch den Kiwanis Club. Insgesamt vierzehn Schülerinnen und Schüler werden am Sonntagmittag die tibetische Sprache und Kultur gelehrt. Diese zu motivieren sei zwar nicht immer einfach, meint Pema Sonam, die Schulleiterin. Die dargebotenen Tänze zeigten aber, dass die Jugendlichen durchaus mitmachen.

Manuel Bauer, Fotograf aus Winterthur, zeigte auf, wie es kam, dass der Dalai Lama 1959 nach Indien flüchten musste. Bauer selbst begleitete 1995 einen Vater mit dessen sechsjähriger Tochter auf der Flucht. Es waren eindrucksvolle Bilder. In einem Alter, in dem Kinder normalerweise in den Strassen herumtollen, überquerte das Mädchen in Turnschuhen den Nangpa La, ein Pass der über 5700 Meter hoch ist. Bauer meinte aber, er sei zuversichtlich, dass die gute Sache siegen werde. Die Tibeter hätten eine geistige Kraft in sich und die Chinesen täten gut daran, diese ernst zu nehmen. (TS)

HINWEISE

SENIORENVEREINIGUNG GUNZGEN Frühlingswanderung am Mauensee

Am Donnerstag, 9. April, trifft sich die Wandergruppe der Seniorenvereinigung Gunzgen um 13.30 Uhr bei den Bushaltestellen Gunzgen, Zentrum und Unterdorf. Das Reiseziel ist Sursee, das mit dem Bus über Olten und anschliessend mit den SBB erreicht wird. Die Frühlingswanderung führt vom Bahnhof Sursee durch den Forst Ruetschwinkel zum Ufer des Mauensees. Anschliessend gehts in südlicher Richtung dem unter Naturschutz stehenden Seeufer entlang. Das Schloss Mauensee, welches im Privatbesitz ist, ist nicht öffentlich zugänglich. Nach der Seerundung wird im Restaurant Mostkrug in St. Erhard vor der Heimreise noch eingekauft. Insgesamt dauert die Frühlingswanderung exklusiv Pausen ungefähr zwei Stunden. Die Wanderung ist einfach und kann auch von weniger geübten Wanderern begangen werden. Der Anlass wird jedoch nur bei gutem Wetter durchgeführt. Bei voraussichtlichem Dauerregen wird die Wanderung auf Dienstag, den 14. April verschoben. Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Details sind auf der Homepage der Seniorenvereinigung Gunzgen (www.senioren-gunzgen.ch) einzusehen. Nähere Auskunft erteilt Wanderleiter Hugo Moos (Telefon 062 216 31 02). (MGT)

INSERAT

Truhänder kauft und verkauft

AG-Mäntel

Tel. 041 768 90 60, Fax 041 768 90 70